

VI.

Präsidial-Bericht.

Geehrte Generalversammlung!

Jahresberichte können keinen andern Zweck haben, als den zur ordentlichen Generalversammlung zusammengeströmten Vereinsmitgliedern in kurzen Zügen ein treues Bild zu bieten über die Vereinsthätigkeit des verflossenen Jahres. Infolge meines Amtes bei ich so frei der Geehrten Generalversammlung Nachstehendes zu unterbreiten.

Nachdem unsere Vereinsthätigkeit zwei gleichförmig unentbehrliche Grundlagen besitzt, nämlich geistiges Wirken und materielle Unterstützung: kann ich mit Freude konstatiren, dass sowohl diese, als auch jenes im verflossenen Jahre nicht nur nicht abgenommen, sondern, wie dies bei einem gesunden Organismus zu sein pflegt, sich noch gehoben hat.

Das an erster Stelle erwähnte geistige Wirken bethätigte sich besonderes im Schoosse des Redaktions- und Museums-Komités, und wenn ich von der Thätigkeit derselben nicht eingehender spreche, so findet dies darin seine Entschuldigung, dass das Resultat der fachkundigen Bemühungen des Redaktions-Komités in Gestalt des Vereins-Jahrbuches uns Allen vorliegt, die Bemühungen des Museums-Komités aber aus dem Bericht desselben an die Geehrte Generalversammlung am sichersten können erkannt und nach Verdienst gewürdigt werden.

Auf dem Gebiete geistiger Thätigkeit bildet ferner ein hervorragendes Moment das Unternehmen unseres Mitgliedes Dr. Nikolaus Szontagh, der für die Tátraführer einen vierwöchentlichen Lehrkurs eröffnete und dieselben im Kartenlesen, im Gebrauche der meteorologischen Instrumente u. s. w. unterrichtete, wodurch die Sicherheit und Bequemlichkeit der Gebirgstouren bedeutend gefördert wird.

Endlich unterliess es Karl Kolbenheyer, Professor in Bieleitz, auch heuer nicht, in unserem Interesse zu wirken, indem er in dem Bewusstsein, dass die frische Luft der Karpathen auch die Bewohner Niederungarns gern einathmen, seine „H o h e T á t r a“ dieses Jahr auch in ungarischem Texte dem Publikum vorlegte, was der Vereins-Ausschuss billigte und diese neue Ausgabe des nützlichen Werkes mit der Aufschrift „Im Auftrage des Ungarischen Karpathen-Vereins“ versah.

Bei der im vorigen Jahre in Venedig arrangirten geographischen Ausstellung wurde unser Verein mit einem Anerkennungs-Diplom ausgezeichnet; die durch uns dort ausgestellten Gegenstände aber, wie Jahrbücher, Karten u. dgl. blieben als dauerndes Andeken im Besitze der Geographischen Gesellschaft in Venedig.

Die vorjährige Ausstellung der Sektion Beszkid ist besonders zufolge Bemühungen des Mitgliedes und Sektion-Sekretärs, Karl Siegmeth, vorzüglich gelungen, weshalb denn auch die derzeit Ost-Karpathen genannte Sektion unseres Vereines heuer abermals eine Ausstellung von Artikeln der Hausindustrie arrangirt.

Da aber die Thätigkeit auf geistigem Gebiete ohne materielle Unterstützung keine nachhaltigeren Erfolge aufweisen kann und unter unseren Vereins-Aufgaben es viele gibt, die nur ausschliesslich durch materielle Mittel erreicht werden können: so dürfen wir auch die Wichtigkeit der letzteren nicht ausser Acht lassen.

Mit den Details beschäftigt sich der der Generalversammlung ebenfalls zu unterbreitende Bericht des Kassiers, weshalb ich mich auch hier nur auf die allgemeinen Momente beschränken will.

Bezüglich der Verwendung unserer materiellen Kräfte hielten wir uns an die Beschlüsse der vorigjährigen Generalversammlung, wonach 20% der Vereinseinnahmen für Regie, ferner 40% für kulturelle Zwecke und ebenfalls 40% zu mehr praktischen Zwecken, nämlich zu Schutzhütten- und Wegbauten zu verwenden waren; und obwohl wir bestrebt gewesen, die uns gesteckten Schranken nicht zu überschreiten, so konnten wir theils zufolge der Entwicklungen über den a priori gutgeheissenen Standpunkt hinaus, theils zufolge einiger unvorhergesehener Umstände jene Schranken nicht genau einhalten. Als Entschuldigungsgrund hiefür diene es, dass einerseits die Vermehrung der Regie mit der sich immer lebendigeren Gestaltung des Vereinslebens im Zusammenhange steht und dass andererseits die kulturellen Zwecke durch finanzielle Schranken, durch vorher bestimmte Proportionen sich nur schwer einzwängen lassen. Kurz gesagt, Geehrte Generalversammlung, bedeutet dies soviel, dass im verflossenen Jahre die für Regie und besonders für kulturelle Zwecke flüssig gemachten Summen das bereits in %-ten ausgedrückte Verhältniss bedeutend überstiegen und dass diese Mehrausgaben auf Kosten der an dritter Stelle erwähnten Schutzhütten- und Wegbauten geschahen.

Im vollen Bewusstsein dessen, dass dieser Zustand eine Aenderung erheischt, erbitten wir für die Vergangenheit von der Geehrten Generalversammlung das Absolutorium und treten zugleich betreffs der Zukunft mit einem von der bisherigen Gepflogenheit abweichenden, auf die praktische Seite der Vereinsangelegenheiten grösseres Gewicht legenden Antrag vor die Geehrte Generalversammlung. — Ich befürchte nicht, dass eine mässige Einschränkung der bisher auf das Vereins-Jahrbuch verwendeten Auslagen die geistige Thätigkeit beeinträchtigen könnte, und zwar deshalb nicht, weil — wie ich glaube — es nicht unschwer sein dürfte bei Herausgabe des Jahrbuches einen Modus auffindig zu machen, welcher, trotzdem er das Erscheinen desselben in zwei Sprachen ermöglicht und zugleich den ungarischen Nationaltharakter unseres Vereines ausser allen Zweifel stellt, einen beträchtlichen Theil der Druck- und Ausstattungskosten ersparen lässt.

Die Protokolle der seit der vorigjährigen Generalversammlung abgehaltenen sechs Ausschusssitzungen und einer ausserordentlichen Generalversammlung geben Zeugniß von dem regen Vereinsleben und der steten Erweiterung unseres Wirkungskreises.

Schon früher erwähnte ich, dass an Stelle der „Sektion Beszkid“ die „Sektion Ostkarpathen“ getreten sei, welche letztere auch die Mitglieder der Mármaros in sich aufnahm und infolge dessen mehr als 300 Mitglieder zählt. Der Ausschuss betrachtete es deshalb für seine Pflicht, die Thätigkeit dieser eifrigen Sektion heuer mit 250 fl. zu unterstützen. Aus gleichem Anlass votirte der Ausschuss der im Laufe dieses Jahres entstandenen „Sektion Igló“ 100 fl.; hat er doch Kenntniss davon, dass dieselbe, kaum ins Leben getreten, sich sogleich daran machte, etwas Zweckmässiges zu schaffen.

Mehrmals nahm die Zeit des Vereinsausschusses jene Frage in Anspruch, ob das Jahrbuch fernerhin jährlich in Einem dicken Bande oder aber in 4 Heften erscheinen solle. Der lebhafte Meinungs- und Austausch

hiebei legt nur Zeugniss davon ab, dass die einzelnen Mitglieder sich auf das Wärmste für die Vereinszwecke interessiren, und die zeitweilige Bestimmung, das Jahrbuch versuchsweise in Heften erscheinen zu lassen, hat jedenfalls den Vortheil, dass wir aus Erfahrung uns werden überzeugen können, welcher Modus den Wünschen der Mitglieder, sowie den kulturellen und finanziellen Interessen des Vereins mehr entsprechen werde.

Einen zweiten wichtigen Gegenstand der Ausschussberathungen bildeten die durch die vorigjährige Generalversammlung angenommenen neuen Statuten, indem sogleich betreffs einiger Mängel derselben Befürchtungen laut wurden. Der Ausschuss dürfte nur den Intentionen der Generalversammlung entsprochen haben, dass er anstatt diese Statuten unverändert ins Leben treten zu lassen, dieselben zu wiederholtem Male einer eingehenden Berathung unterzog und jetzt mit einigen Abänderungs-Anträgen vor die Geehrte Generalversammlung tritt.

Als ein besonders erfreuliches Moment muss ich erwähnen, dass die Angelegenheit der im Laufe dieses Jahres entdeckten Béler Tropfsteinhöhle nicht nur seitens unserer dortigen Mitglieder mit grossem Eifer gefördert wurde, sondern die Stadt Szepes-Béla selbst dieselbe mit beträchtlichen Geldopfern unterstützte; und ist es diesem Umstand zu verdanken, dass den Tátrabesuchern ein neuer, an Naturschönheiten reicher Ausflugsort offen steht.

Unser Vereinsmitglied Franz v. Máriássy gab ebenfalls ein neues Zeugniss dessen, wie sehr er sich für unsern Verein interessirte, dadurch, dass er in dem Waldhegerhause nächst „Hagi“ den Vereinsmitgliedern und Touristen ein Zimmer unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Ignatz Spöttl, dieser warme Freund unseres Vereines, vergass auch heuer nicht unser, indem er zum Zwecke Akklimatisirung der Alpenrose den Samen dieser edlen Pflanze in reicher Menge zur Verfügung stellte.

Der „Ungarische Ingenieur- und Architekten-Verein“ erbot sich, die Pläne des zu erbauenden Karpathen-Museums im Wege des Konkurses herbeizuschaffen und dieselben uns unentgeltlich zu überlassen, wofür wir demselben zu grossem Danke verpflichtet sind.

Die „Naturhistorische Gesellschaft“ schenkte unserer Bibliothek ihre sämtlichen Ausgaben, wodurch sie in nicht geringem Maasse den Werth derselben erhöhte.

Die Rosahütte wurde neuerdings in Pacht gegeben, zugleich aber auch die Interessen des Vereins und der einzelnen Mitglieder desselben gewahrt.

Die im März laufenden Jahres in Kesmark abgehaltene ausserordentliche Generalversammlung übertrug gemäss einem Beschlusse der vorigjährigen ordentlichen Generalversammlung die Verwaltung der Vereinskassa einem provisorischen Kassier und, obzwar dieser Kassier ein Honorar von 160 fl. bezieht, so regelte sie, die richtige Sparsamkeit vor Augen haltend, diese Angelegenheit derart, dass der neue Kassier mit dem schon früher bestellten Vereins-Kanzelisten zusammen 80 fl. weniger Ausgaben verursachen, als früher die Kanzelistenstelle allein.

Nicht gerade der Vereinsthätigkeit entspringend, aber mit Hinzutritt der Vereinsfunktionäre wurden Schritte gethan, die Angelegenheit der Bergführer, der zu Ausflügen benützten Saumpferde und Miethwagen dem sich immer mehr steigenden Verkehr und dem Bedürfnisse angemessen zu ordnen. Das Verdienst gebührt in dieser Hinsicht an erster Stelle dem Verwaltungsausschusse, der Nutzen hieraus aber wird Allen zu Gute kommen, sowohl uns, die wir hier zu Hause sind, als auch jenen, die diese Gegend zur Sommerszeit aufsuchen.

Wenn ich noch zuletzt bemerke, dass jenes Zerwürfniss, welches im Laufe dieses Jahres in unserm Vereinsleben auftauchte und infolge

dessen der werthgeschätzte und verdienstvolle erste Vizepräsident unseres Vereines von seinem Amte scheiden wollte, in der im März abgehaltenen ausserordentlichen Generalversammlung dadurch ein uns allen erwünschtes glückliches Ende fand, dass die gegentheiligen Ansichten ausgeglichen und unser Vizepräsident auf's Neue gewählt wurde: so glaube ich zugleich meinerseits jener nicht anfechtbaren Überzeugung Ausdruck geben zu können, dass dieses innere Zerwürfniss nicht eine Folge der Erschlaffung der Vereinsthätigkeit gewesen, sondern im Gegentheil, weil zur Hebung der Vereinszwecke obzwar in verschiedenen Richtungen, jedoch beiderseits gleiche Ausdauer gezeigt wurde, dies jedenfalls nur als ein Zeichen erhöhter Regsamkeit, demnach schaffensfreudiger Aspiration und Fähigkeit anzusehen sei.

Indem ich somit meinen Bericht schliesse, woraus die Geehrte Generalversammlung sich ein treues Bild unserer Vereins-Thätigkeit in diesem Jahre zusammenstellen kann, bleibt mir nur noch übrig, Ihre Aufmerksamkeit auf die einzelnen Gegenstände der heutigen Tagesordnung zu lenken und die Vereins-Funktionäre, den gesammten Ausschuss, sowie mich selbst dem Wohlwollen der geehrten Mitglieder zu empfehlen.

Mindszent, den 2-ten Aug. 1882.

Graf Albin Csáky,
Präsident.
